



KOMPAKT

Newsletter 03/2023

der

Gemeinsamen Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention (GeZ KKP)

Inhalt „auf einen Blick“

- 🕒 Update: Forschungsprojekt „InGe“ 2
- 🕒 Bericht vom 3. Netzwerktreffen der GeZ KKP am 4. Juli 2023 3
- 🕒 Handreichung der Wuppertaler Sicherheitspartnerschaft „Kooperation Sicherheit
Innenstadt/Döppersberg“ (KoSID)..... 5
- 🕒 Herbstbefragung Forschungsprojekt „Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung“
als Kommunales Monitoring zu Hass, Hetze und Gewalt gegenüber Amtsträgerinnen und
Amtsträgern (MOTRA)“ 6
- 🕒 Einreichung von Projekten für den Europäischen Präventionspreis..... 7
- 🕒 Information über den Förderfonds „Begegnung und Zusammenhalt“ 7
- 🕒 Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK): Handzettel zum
Thema Opferschutz 8
- 🕒 Terminankündigung: Erstes virtuelles unterjähriges Netzwerktreffen der GeZ KKP am 25. Oktober
2023 für die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der KKP aus Baden-Württemberg 10
- 🕒 Terminankündigung: 8. Landesweiter Tag des Opferschutzes 10
- 🕒 Terminankündigung: Fachtag des Kabinettsausschusses „Entschlossen gegen Hass und Hetze“ zum
Thema „Das Internet – (K)Ein Ort für Sexismus und Hatespeech“ 11

Die GeZ KKP informiert mit dem Newsletter „KKP Kompakt“ in unregelmäßigen Abständen über interessante Maßnahmen, Projekte und Termine mit Bezug zur Thematik KKP. Auch nach sorgfältiger Prüfung übernimmt die GeZ KKP keine Haftung für die weitergehenden Links und Informationen. Für deren Inhalte sind ausschließlich die Erstellenden verantwortlich.

Sie haben einen interessanten Beitrag? Wenden Sie sich gerne per E-Mail an uns.

Update: Forschungsprojekt „InGe“

Wie in der Vergangenheit bereits berichtet, leitet die GeZ KKP seit dem 01. Oktober 2022 das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte, zweijährige Verbundprojekt „Lagebildinstrument zu Gewalterfahrungen von Beschäftigten im öffentlichen Dienst (InGe)“. Weitere Verbundpartner sind das Centre for Security and Society der Universität Freiburg und die Disy Informationssysteme GmbH aus Karlsruhe. Neben sechs assoziierten Partnern und einem 10-köpfigen Beirat aus Wissenschaft und Politik stehen dem Projekt zudem neun Modellkommunen als Anwenderpartner zur Verfügung.

Am 13. Juni wurden die Projektziele und der aktuelle Projektstand im Rahmen des 28. Deutschen Präventionstags (DPT) in Mannheim zum ersten Mal öffentlich präsentiert. Neben der Vorstellung des Projekts und dem praktischen Nutzen eines einheitlichen Lagebildinstruments wurden technische Aspekte der Umsetzung beleuchtet und differenziert die Ansätze verschiedener Meldewege und -verfahren aufgezeigt. Das Projektteam stand dem interessierten Fachpublikum zwei Tage für Fragen und inhaltlichen Austausch vor Ort zur Verfügung. Es konnten neue Kontakte, insb. auch zu anderen Bundesländern, geknüpft werden.



Fachvortrag beim 28. Deutschen Präventionstag in Mannheim (Quelle: GeZ KKP)

Seit Ende Juni befindet sich das Projektteam in der ersten empirischen Forschungsphase. Neben Workshops in politischen Gremien werden derzeit Gespräche mit Amts- bzw. Abteilungsleiterinnen und -leitern und Mitarbeitenden in verschiedenen Gemeinden und Kommunen sowie bundes- und landesweite Experteninterviews mit Akteuren unterschiedlicher Berufs- und Tätigkeitsfelder aus der Praxis geführt. Ziel ist die Anpassung der konkreten Ausgestaltung des Lagebildinstruments an die Anwenderbedarfe.

Der Prototyp des Lagebildinstruments wird projektintern beim Meilensteintreffen Mitte November vorgestellt und kritisch besprochen. Er soll Anfang 2024 im Realbetrieb in ausgewählten Modellkommunen getestet werden.

Aktuelle Informationen zu „InGe“ finden Sie jederzeit auf der Projekthomepage: www.projekt-inge.de



Näheres zum Projektträger und zum Sicherheitsforschungsprogramm des BMBF kann unter folgendem Link abgerufen werden:

https://www.sifo.de/sifo/de/home/home_node.html

Bericht vom 3. Netzwerktreffen der GeZ KKP am 4. Juli 2023

Die kommunale Kriminalprävention lebt von der Vernetzung und vom aktiven Ein- und Voranbringen. Die Netzwerkarbeit im Bereich der KKP in Baden-Württemberg und die Kommunikation von Inhalten in alle Stadt- und Landkreise ist der GeZ KKP ein wichtiges Anliegen, weshalb am 4. Juli 2023 erneut ein Netzwerktreffen mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern KKP der Stadt- und Landkreise sowie

der Referate Prävention der regionalen Polizeipräsidien in Baden-Württemberg stattfand. In diesem Jahr konnte das Treffen erstmalig als Präsenzveranstaltung im Konferenzsaal des Innenministeriums in Stuttgart durchgeführt werden.

Neben der Vorstellung der vergangenen und vorgesehenen Schwerpunkte und Maßnahmen der GeZ KKP konnten die Teilnehmenden gleichzeitig wertvolle Kontakte mit anderen Ansprechpersonen knüpfen und erfuhren in ausgewählten Expertenbeiträgen Hintergrundinformationen zu bereits bestehenden regionalen Projekten in Ludwigsburg, Esslingen und Tübingen im Bereich der KKP. Thematisch lag der Fokus in diesem Jahr hauptsächlich auf der Sicherheit in Bahnhofsvierteln. Zusätzlich wurden erste Ergebnisse und Hintergründe zur Entstehung eines Leitfadens für Sicherheitsbegehungen von öffentlichen Räumen durch „Exploratory Walks“ als partizipative Maßnahme von einer Vertreterin der Landeshauptstadt Stuttgart vorgestellt.

Die GeZ KKP bedankt sich für den interessanten Austausch und freut sich alle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner KKP im nächsten Sommer erneut in Stuttgart begrüßen zu dürfen.



3. Netzwerktreffen der GeZ KKP in Stuttgart (Quelle: GeZ KKP)

Handreichung der Wuppertaler Sicherheitspartnerschaft „Kooperation Sicherheit Innenstadt/Döppersberg“ (KoSID)

Wie bereits die beim diesjährigen Netzwerktreffen der GeZ KKP vorgestellten regionalen Projekte zeigen, beschäftigen sich immer mehr Kommunen mit der Sicherheit in Bahnhofsvierteln. Lange Zeit als Unorte oder sogar Angsträume gesehen, durchlaufen immer mehr Bahnhofsviertel in den letzten Jahren einen Transformationsprozess, der aus einem vernachlässigten Stadtraum eine Visitenkarte der Stadt formen soll.

In diesem Zusammenhang förderte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der zivilen Sicherheitsforschung von 2017 bis 2020 das Forschungsprojekt „Sicherheit im Bahnhofsviertel (SiBa)“ in der Förderlinie „Zukünftige Sicherheit in Urbanen Räumen“. Ziel war es herauszufinden, warum sich Menschen in Bahnhofsviertel unsicher fühlen und wie diese zu gestalten sind, damit sich alle Bürgerinnen und Bürger dort wohlfühlen. Auf der Grundlage umfangreicher Untersuchungen verschiedener Bahnhofsviertel in Deutschland entwickelte das Projekt-Team, zu denen auch die Eberhard Karls Universität Tübingen gehörte, stadtspezifische Präventionskonzepte und einen allgemeinen [„Werkzeugkasten der \(Kriminal-\) Prävention“](#).

Die Stadt Wuppertal führte von April 2017 bis Juni 2019 die geförderte Sicherheitspartnerschaft „Kooperation Sicherheit Innenstadt/Döppersberg (KoSID)“ durch. Anlass für diese Sicherheitspartnerschaft war u. a. der Umstand, dass das Umfeld des dortigen Hauptbahnhofs – dem sogenannten Döppersberg – lange Zeit als „deutlich angstbesetzt“ von der Bevölkerung wahrgenommen wurde und das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger empfindlich gestört war (Stadt Wuppertal 2012).

Durch eine Modernisierung des Bahnhofs konnte unter Einbeziehung kriminalpräventiver Ideen und auf Grundlage des im Projekt „SiBa“ entwickelten „Werkzeugkastens der (Kriminal-)Prävention“ Umbaumaßnahmen durchgeführt werden, die das Sicherheitsempfinden deutlich gestärkt haben. Dazu gehörten neben der Gewährleistung einer ansprechenden Infrastruktur zur Unterstützung des örtlichen Gewerbes auch regelmäßige Reinigungen und die Vermittlung eines positiven Images.

Die Erfolge des Projekts KoSID haben dazu geführt, dass die im Rahmen der Zusammenarbeit erprobten Methoden zukünftig im gesamten Stadtgebiet in Wuppertal Anwendung finden werden.

Es besteht die Möglichkeit den KoSID-Ansatz auch auf andere Stadtgebiete zu übertragen.

Weitergehende Informationen können der veröffentlichten Publikation unter folgendem Link entnommen werden: [Publikation KoSID](#)

Herbstbefragung Forschungsprojekt „Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung“ als Kommunales Monitoring zu Hass, Hetze und Gewalt gegenüber Amtsträgerinnen und Amtsträgern (MOTRA)“

Wie bereits in den Newslettern des vergangenen Jahres berichtet, führt das Bundeskriminalamt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund im Rahmen des vom BMBF und BMI geförderten Forschungsprojektes „Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung“ ein Kommunales Monitoring (KoMo) zu Hass, Hetze und Gewalt gegenüber Amtsträgerinnen und -träger durch. Mit diesem kommunalen Monitoring möchten sie allen ehren- und hauptamtlichen (Ober-)Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie Landrätinnen und Landräten eine Plattform bieten, sich anonym mitzuteilen und Ihre Erfahrungen mit anderen Amtsträgerinnen und -trägern und Präventionsexpertinnen und -experten zu teilen.

Die Kernbefunde der dritten Erhebungswelle im vergangenen Herbst können unter folgendem Link abgerufen werden:

<https://www.motra.info/komo-herbstbefragung-2022/>

Die aktuelle vierte Erhebungswelle (Frühjahrsbefragung 2023) wurde erst kürzlich abgeschlossen, weshalb sich diese Daten derzeit noch in der Auswertung befinden.

Alle bisherigen Veröffentlichungen aus KoMo finden Sie auch unter <https://www.motra.info/berichte/>.

Einreichung von Projekten für den Europäischen Präventionspreis

Vom 13. bis 14. Dezember 2023 findet die Best Practice Conference - BPC der European Crime Prevention Network in Valencia/Spanien statt.

In diesem Rahmen wird auch der Europäische Präventionspreis 2023 (European Crime Prevention Award ECPA) verliehen.

Projektvorschläge können in diesem Zusammenhang noch bis zum 15. September 2023 [per Mail beim Bundesministerium für Justiz](#) eingebracht werden.

Ausführliche Informationen zum Ausfüllen des Antrags finden Sie hier:



Information über den Förderfonds „Begegnung und Zusammenhalt“

Gesellschaftlicher Zusammenhalt bildet die Grundlage unseres Miteinanders in einer stabilen Demokratie. Dieser Zusammenhalt muss jedoch immer wieder aufs Neue geschaffen und gelebt werden. Ziel des Förderfonds »Begegnung und Zusammenhalt« ist es, den gesellschaftlichen Zusammenhalt mit Hilfe von fantasievollen Begegnungsformaten zu stärken.

Im Mittelpunkt stehen öffentliche Orte, an denen sich Menschen im Alltag unkompliziert begegnen können. Gesucht werden bundesweit zivilgesellschaftliche Organisationen, die den jeweiligen Alltagsort mit klugen und innovativen Ideen in einen ungewohnten Ort für Begegnungen verwandeln und dabei mit den jeweiligen Ortbetreibern zusammenarbeiten. Ausgewählte Begegnungsprojekte werden jeweils mit insgesamt bis zu 70.000 € für Sach- und/oder Personalkosten gefördert. Bewerbungen sind vom 3. Juli bis zum 30. September 2023 möglich. *(Quelle: Förderfonds „Begegnung und Zusammenhalt“)*

Nähere Informationen über den Fonds und den Ablauf der Bewerbung erhalten Sie unter folgendem Link: <https://www.begegnungsfonds.de/startseite>

Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK): Handzettel zum Thema Opferschutz

Die vom Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) entwickelten Handzettel zum Opferschutz wurden explizit für den Zeitraum vor der Anzeigenerstattung konzipiert. Sie sollen vor allem Hemmschwellen hinsichtlich einer Anzeigenerstattung abbauen und eine Steigerung der Anzeigebereitschaft erreichen.

Die Handzettel dienen zur Orientierung und Unterstützung in den Themenbereichen **Einbruch, Hass und Gewalt, Sexuelle Gewalt, Häusliche Gewalt, Stalking, Raub und Körperverletzung**.

Für jeden Themenbereich sind die wichtigsten Handlungsempfehlungen und Tipps auf einen Blick auf den jeweiligen Handzetteln zu finden. Darunter bieten sieben bis zehn Hinweise den Betroffenen und deren Angehörigen Orientierung und Unterstützung. Zudem werden Betroffene auf ihre Rechte hingewiesen und bestärkt, sich Hilfe zu suchen.

Die Handzettel sollen insbesondere an Örtlichkeiten des öffentlichen Lebens (z.B. Rathäusern, Behörden, Arztpraxen, Jugendämtern, Vereinen etc.) ausgelegt und verteilt werden, um die Möglichkeit zu schaffen, Bürgerinnen und Bürger bereits im Vorfeld über Straftaten zu informieren.

Es sollen auch diejenigen Personen erreicht werden, welche bisher (aus verschiedenen Gründen) keine Anzeige erstattet haben bzw. sich bisher nicht der Polizei anvertrauen konnten oder wollten. Denn wer Opfer einer Straftat oder eines vergleichbaren Ereignisses geworden ist, fühlt sich nicht selten hilflos und hat Ängste.

Auf der Webseite <https://www.polizei-beratung.de/infos-fuer-betroffene/> sind die Handzettel beim jeweiligen Delikt eingestellt.

Eine **kostenlose Bestellung** ist über die Webseite unter dem jeweiligen Handzettel möglich, welche nachfolgend aufgelistet sind:



Hass und Gewalt



Sexuelle Gewalt



Häusliche Gewalt



Stalking



Raub



Körperverletzung



Einbruch

Zusätzlich ist eine **kostenlose Bestellung** der Handzettel auch über **das Geschäftszimmer des ProPK**

Tel: 0711 5401 2062

E-Mail: propk@polizei.bwl.de oder info@polizei-beratung.de

oder bei den Referaten Prävention der regionalen Polizeipräsidien möglich.

Unter nachfolgendem Link sind die Kontaktdaten der regionalen Präventionsreferate zu finden: https://praevention.polizei-bw.de/wp-content/uploads/sites/20/2020/12/kontaktadressen_referate_praevention.pdf

Die Kontaktdaten der Landeskriminalprävention können folgendem Link entnommen werden: <https://intranet.polizei-online.bwl.de/portal/praevention/SitePages/lkp.aspx>

Terminankündigung: Erstes virtuelles unterjähriges Netzwerktreffen der GeZ KKP am 25. Oktober 2023 für die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der KKP aus Baden-Württemberg

Um den Austausch aller Akteurinnen und Akteure der KKP noch weiter zu intensivieren, will die GeZ KKP in Zukunft – neben den jährlichen Netzwerktreffen im Sommer – weitere unterjährigere Vernetzungstreffen zu aktuellen Themen anbieten.

Das erste unterjährigere Netzwerktreffen wird

am 25. Oktober 2023 von 10:00 bis 12:00 Uhr virtuell stattfinden.

In der zweistündigen Online-Veranstaltung werden eine Vertreterin der Stadt Heilbronn und des Referats Prävention des Polizeipräsidiums Heilbronn die im Jahr 2022 durchgeführte Heilbronner Sicherheitsbefragung vorstellen und über den daraus resultierenden Maßnahmenkatalog berichten.



Einladung virtuelles
Netzwerktreffen - 25

Bei weitergehenden Fragen können Sie sich gerne schriftlich per E-Mail an gez-kkp@im.bwl.de oder telefonisch an Herrn Sebastian Matheis (0711 231-5330) wenden.

Terminankündigung: 8. Landesweiter Tag des Opferschutzes

Wie bereits im letzten Newsletter angekündigt, findet

der 8. Landesweite Tag des Opferschutzes

am 16. Oktober 2023 von 10:30 bis ca. 16:15 Uhr

im Haus der Wirtschaft in Stuttgart

statt.

Der Leitgedanke der Veranstaltung wird das Thema „Rechtsstaatliches Strafverfahren und psychotherapeutische Aufarbeitung bei Opfern von Straftaten: Widerspruch oder Vorgehen Hand in Hand?“ sein.

Die Einladung finden Sie hier:



Einladung.pdf

Für eventuelle Rückfragen können Sie sich jederzeit an das Funktionspostfach opferbeauftragter@jum.bwl.de wenden.

Terminankündigung: Fachtag des Kabinettsausschusses „Entschlossen gegen Hass und Hetze“ zum Thema „Das Internet – (K)Ein Ort für Sexismus und Hatespeech“

Hass und Hetze im digitalen Raum sind weit verbreitete Probleme, bei denen Menschen über soziale Medien und Online-Plattformen Hassbotschaften und beleidigende Inhalte verbreiten. Diese Form der Gewalt richtet sich häufig gegen Frauen, oder auch gegen Menschen aufgrund ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Orientierung. Dies vergiftet nicht nur die Online-Kultur, sondern führt auch dazu, dass sich Frauen und queere Personen aus dem Internet zurückziehen und am Diskursraum nicht mehr teilnehmen.

Im Rahmen des Kabinettsausschusses „Entschlossen gegen Hass und Hetze“ werden das Sozialministerium und die Staatssekretärin Dr. Ute Leidig einen Fachtag zu geschlechtsspezifischem Hass und Hetze im digitalen Raum ausrichten.

Der Fachtag des Kabinettsausschusses „Entschlossen gegen Hass und Hetze“ Geschlecht und Hass im digitalen Raum Das Internet – (K)Ein Ort für Sexismus und Hatespeech

**findet am 27. Oktober 2023 von 09:00 bis 13:00 Uhr im Stadtpalais Stuttgart
statt.**

Gemeinsam mit Expertinnen, Betroffenen und politischen Vertretungen wird diese Problematik erörtert und Handlungsbedarfe aufgezeigt, sowie Ideen und Wege entwickelt, wie dieser Herausforderung begegnet werden kann.

Ansprechpartnerin ist Frau

Joanna Fulde

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

Tel.: 0711/ 123-39469

E-Mail: Joanna.Fulde@sm.bwl.de